

Pädagogisches Konzept

Die Schule des längeren gemeinsamen Lernens in Epe

16.12.2013

Inhalt

	Seite
1. Vorwort	4
2. Pädagogische Leitziele	5
2.1. Vielfalt als Bereicherung – eine Schule für alle	5
2.2. Individuell lernen, herausfordern und fördern	5
2.3. Lebenslanges Lernen	6
2.3.1. Lernen, Wissen zu erwerben	7
2.3.2. Lernen, zusammenzuleben	7
2.3.3. Lernen für das Leben	7
3. Lernkonzept	8
3.1. Ganzheitliches Lernen	8
3.2. Individualisiertes Lernen	8
3.3. Kooperatives Lernen	9
3.4. Profilorientiertes Lernen	9
3.5. Leistungskontrolle und –bewertung	10
4. Übergänge gestalten - Anschlüsse sichern	11
4.1. Übergänge Grundschulen – Sekundarschule Epe	11
4.2. Übergänge in die berufliche Bildung und die gymnasiale Oberstufe	11
4.3. Sicherung der gymnasialen Standards	11
4.4. Übergang in die Sekundarstufe II – Kooperationsvereinbarungen	12
5. Erziehungskonzept	13
5.1. Eltern/Erziehungsberechtigte als aktive Kooperationspartner der Schulgemeinschaft	13
5.2. Schul- und Sozialpädagogen	13

6. Strukturen	13
6.1. Heterogene Klassenzusammensetzung – integrativer und teilintegrativer Unterricht	13
6.2. Formen der Differenzierungen	14
6.3. Gemeinsamer Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf	14
6.4. Wahlpflichtunterricht	15
6.5. Ergänzungsstunden	15
6.6. Sprachenfolge	15
6.7. Lernbereiche in Arbeitslehre, Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften	16
6.8. Fächerangebot und Stundentafel	16
6.9. Versetzung	17
6.10. Abschlüsse und Berechtigungen	17
6.11. Ganzttag	17
7. Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung	19
7.1 Evaluation	20
7.2 Fortbildung	20
8. Anhang:	20
8.1. Kooperationsvereinbarung zwischen der Sekundarschule Epe und der ...	21
8.2. Mitglieder des pädagogischen Arbeitskreises „Sekundarschulkonzept für Gronau-Epe“	22

1. Vorwort

Der Rat der Stadt Gronau hat am 16.10.2013 entschieden, im Ortsteil Gronau-Epe eine Sekundarschule an den Standorten der Sophie-Scholl-Hauptschule und der Carl-Sonnenschein-Realschule einzurichten, um den Schülerinnen und Schülern ein längeres gemeinsames Lernen zu ermöglichen.

Zur Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts konstituierte sich am 25.09.2013 auf Initiative der Stadt Gronau der pädagogischer Arbeitskreis „Sekundarschulkonzept für Gronau-Epe“.

Das vorliegende pädagogische Konzept ist so formuliert, dass Pädagogen, Schüler und Eltern für ein zu erarbeitendes Schulprogramm einen Rahmen haben, aber auch umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten.

2. Pädagogische Leitziele

2.1. Vielfalt als Bereicherung – eine Schule für alle

Die Sekundarschule Epe ist eine Schule für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Leistungsvermögen, ihrer Begabungen oder dem kulturellen Hintergrund. Die Vielfalt und die Einzigartigkeit aller am Schulleben Beteiligten soll das gesamte Schulleben bereichern.

Alle Kinder sind nach ihrer Grundschulzeit hier willkommen und werden in ihrer Unterschiedlichkeit ernst genommen, wertgeschätzt und weiter gefördert. Dies bezieht gemäß der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ein.

Die Sekundarschule Epe kommt den Wünschen zahlreicher Eltern nach mehr Bildungsgerechtigkeit entgegen: Keine Trennung der Kinder nach Abschluss der Grundschule, keine Schullaufbahneempfehlung nach der Grundschule, die über den weiteren Werdegang des Kindes entscheidet. Es gibt auch kein „Sitzenbleiben“. Stattdessen reagiert die Schule flexibel mit individueller Förderung auf drohende Leistungsschwierigkeiten.

Im Zusammenwirken von Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern werden alle Kinder zu bestmöglichen Leistungen und Abschlüssen geführt.

Dies alles kann die Sekundarschule Epe besonders gut erreichen, weil sie als gebundene Ganztagschule den Tag so rhythmisieren kann, dass sie Zeit gibt, gemeinsam im Klassenverband, in Gruppen oder alleine zu lernen, die Fähigkeiten und Kenntnisse der Jugendlichen herauszufordern und zu fördern, Potenziale der Schüler herauszufinden und ihre Talente zu stärken.

2.2. Individuell lernen, herausfordern und fördern

Kinder sind verschieden, lernen und entwickeln sich auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schnell. Daher lassen sich die Ziele der Sekundarschule nicht mit einem stark belehrenden Unterricht erreichen, sondern der Unterricht muss sich öffnen, so dass er die Kinder mit ihren Lernmöglichkeiten und ihren Einstellungen, mit ihrer Begeisterung für die Sache in den Mittelpunkt stellt. Die Öffnung des Unterrichts bietet die Möglichkeit zum entdeckenden, zum handelnden und differenzierten Lernen. Kindern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen wird ermöglicht, entsprechend ihres Lerntyps und Lerntempos zu arbeiten.

Jedes Kind wird individuell nach seinen Kompetenzen und Fähigkeiten gefördert, ohne die Gemeinschaft aus dem Blick zu verlieren.

Die individuelle Förderung und Herausforderung jedes Einzelnen steht im Mittelpunkt der pädagogischen Bemühungen der Sekundarschule Epe: Dies bedeutet z. B. die Erkennung und Förderung von Stärken sowie die Unterstützung beim Aufarbeiten diagnostizierter Schwächen.

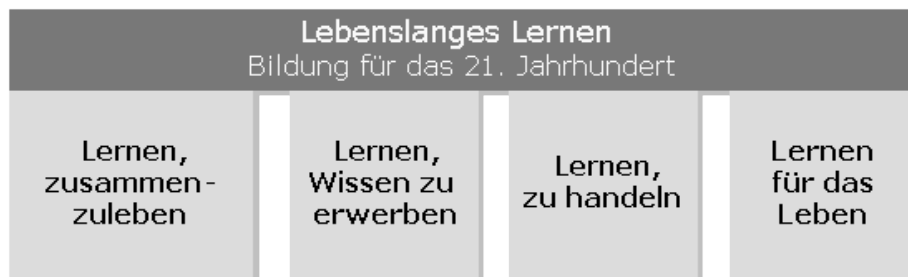
Auf der Grundlage von Beobachtungen und diagnostischen Untersuchungen begleiten Lehrkräfte und Sozialpädagogen die Lernentwicklung von der ersten Stunde an. Sie entwickeln dazu u. a. jahrgangswise für ihre Schüler auf der Grundlage der Kernlehrpläne Kompetenzraster und Checklisten, die eine Grundlage für die Diagnostik und die anschließende Herausforderung und Förderung sind.

Bausteine für die differenzierten Anforderungen und Standarderfüllungen sind an der Sekundarschule Epe:

Das differenzierte Fächerangebot, das verschiedene Begabungen anspricht, die wählbaren Profilangebote, die inhaltliche Ausrichtung der Wahlpflichtangebote ab Jahrgang 6, Neigungsangebote ab Jahrgang 8 inklusive der Wahlmöglichkeit zum Erlernen einer zweiten bzw. dritten Fremdsprache, die Ausrichtung der Lehrpläne für die Berücksichtigung gymnasialer Standards in der Sekundarstufe I, um die Möglichkeit zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe nach der 10. Klasse sicher zu stellen, der Einsatz von Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe, die individuellen Lernwege mit binnen- und außendifferenzierten Gruppen, niveaudifferenzierten Aufgaben im Unterricht und in Klassenarbeiten.

2.3. Lebenslanges Lernen

Schulgemeinde und Kommune gestalten die Sekundarschule so, dass ihre Schülerinnen und Schüler eine moderne Bildung und Erziehung erfahren, die sich auf die vier Säulen des UNESCO-Berichts zur Bildung für das 21. Jahrhundert stützt:



2.3.1. Lernen, zusammenzuleben

Ziel der Sekundarschule Epe ist es, dass ihre Schülerinnen und Schüler andere Menschen und deren Kulturen respektieren und die wechselseitige Abhängigkeit als Bereicherung ihres Lebens sehen.

Dazu gehören,

- Sozialkompetenz weiter anzubahnen zu entwickeln,
- Mitmenschen in ihrer Vielfalt zu akzeptieren und wertzuschätzen,
- Wertehaltungen aufzubauen,
- Konflikte friedlich zu lösen,
- Regeln und Rituale für das Zusammenleben zu entwickeln und einzuhalten,
- in Teams zu arbeiten und zu lernen,

- Eltern in das Schulleben mit einzubeziehen.

2.3.2. Lernen, Wissen zu erwerben

Ziel der Sekundarschule Epe ist es, Bildung und Erziehung so zu gestalten, dass ihre Schülerinnen und Schüler zu lebenslangem Lernen befähigt werden.

Dazu gehören,

- eine ausreichend breite Allgemeinbildung in den verschiedenen Fachbereichen zu vermitteln,
- Fähigkeiten von Schülern zu entdecken und weiter zu entwickeln,
- Stärken herauszufordern und Schwächen abzubauen,
- vertiefende Kenntnisse in Profildbereichen zu gewährleisten,
- individuelle Lernwege zu ermöglichen und zu dokumentieren,
- vielfältige Methoden zu nutzen,
- erfahrungs- und zukunftsorientiert zu lernen
- und eigenverantwortliches Lernen zu fördern.

2.3.3. Lernen, zu handeln

Ziel der Sekundarschule Epe ist es, dass ihre Schülerinnen und Schüler sozial, ökonomisch, ökologisch und kulturell verantwortlich handeln können.

Dazu gehören,

- ganzheitlich zu lernen
- Fähigkeiten zu erproben,
- lebenspraktische Projekte durchzuführen
- und authentische Lernsituationen zu schaffen.

2.3.4. Lernen für das Leben

Ziel der Sekundarschule ist es, dass ihre Schülerinnen und Schüler nach Abschluss ihrer Schulbahn an der Sekundarschule nicht nur in Ausbildung, Beruf, weiterer Schulbildung und Studium erfolgreich sind, sondern auch verantwortlich ihr Leben gestalten.

Dazu gehören,

- anschlussfähiges Wissen, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln,
- Lernen in Zusammenhängen zu ermöglichen,
- die Schule für ihr Umfeld zu öffnen,
- Unterricht an außerschulischen Lernorten zu organisieren,
- die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zu vernetzen,
- in der Schule Verantwortung zu delegieren,
- Verantwortung in der Umgebung der Schule wahrzunehmen.

3. Lernkonzept

3.1. Ganzheitliches Lernen

Das Lernkonzept der Sekundarschule Epe zielt auf die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Daher gilt es möglichst gleichrangig fachliche, methodische, personale und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Der Erwerb und die Weiterentwicklung von Fachkompetenzen folgt den Kernlehrplänen des Landes NRW, an denen die schulinternen Lehrpläne für die jeweiligen Fächer auszurichten sind.

Das Ziel der Sekundarschule Epe ist es, die Schülerinnen und Schüler auf eine erfolgreiche und selbstständige Lebensbewältigung vorzubereiten. Eine wesentliche Voraussetzung für die angestrebte Selbstständigkeit ist die Fähigkeit, das eigene Lernen immer mehr auch selbst zu steuern. Die dafür notwendigen Schlüsselqualifikationen (Eigeninitiative, Problemlöseverhalten, Kooperationsfähigkeit, Selbstverantwortung) können sich besser entwickeln, wenn den Kindern Raum für eigene Entscheidungen und selbstständiges Handeln gegeben wird. Die Entwicklung von Fach- und Methodenkompetenz (Lernfähigkeit, Planungsfähigkeit, Organisationsfähigkeit, Methodenfähigkeit u. a.), der personalen Kompetenz (Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung, Eigeninitiative, Belastbarkeit u. a.) und der Sozialkompetenz (Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Empathie u. a.) müssen dafür gleichberechtigt als Ziel des Unterrichts in den Blick genommen werden.

3.2. Individualisiertes, selbstgesteuertes Lernen

Selbstständigkeit und Selbstverantwortung sind wichtige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen in einer sich schnell verändernden Berufs- und Lebenswelt.

Diesem Anspruch wird im Unterricht Rechnung getragen durch

- Selbst- und Mitbestimmung bei der Auswahl der Inhalte, Arbeitsmittel und Sozialformen,
- Erhöhung der Schüleraktivität bei gleichzeitigem Zurücknehmen der Lehreraktivität,
- Entdeckendes Lernen an problemorientierten Aufgaben,
- Selbstverantwortliche Arbeitsformen, wie bspw. (Wochen-) Planarbeit, Freiarbeit, Portfolioarbeit oder auch Projektarbeit.

Insbesondere während der **Segel-Stunden** wird eigenverantwortliches Arbeiten und selbstgesteuertes Lernen geübt.

Hier haben die Schülerinnen und Schüler Zeit, das Gelernte in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch zu vertiefen. Die Lernfortschritte werden von den Schülerinnen und

Schülern in einem sog. **Logbuch** protokolliert, von den Lehrkräften überprüft und von den Eltern zur Kenntnis genommen. Insofern erübrigen sich **Hausaufgaben** weitgehend.

In diesem Stunden spielt neben dem fachlichen Lernen **das soziale Lernen** eine wichtige Rolle: Mitschüler unterstützen sich gegenseitig und die Belange der Schülerinnen und Schüler werden in der **Klassenratsstunde** in eigener Verantwortung angesprochen und im Sinne der Klassengemeinschaft demokratisch gelöst.

3.3. Kooperatives Lernen

Die Sekundarschule Epe verfolgt das Unterrichtskonzept des kooperativen Lernens und schüleraktivierenden Lehrens. Dabei werden schüleraktivierende Unterrichtsformen (Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit) mit den bekannten Lehrmethoden (Lehrervortrag, gelenktes Unterrichtsgespräch) zu einer klar strukturierten und sehr flexiblen Form des Unterrichts integriert.

Im Mittelpunkt steht dabei immer, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig mental aktiviert und in einen produktiven und effektiven Lernprozess eingebunden werden. . Dafür sorgen spezielle Regeln und Rituale, Kooperationsanlässe und Gemeinschaftsaufgaben. Das wechselseitige Erklären und Besprechen fördert das fachliche Arbeiten sowie die Kommunikationsfähigkeit, die Eigeninitiative, den Teamgeist, das Problemlösungsvermögen, das Selbstvertrauen und das Verantwortungsgefühl. Alle Schülerinnen und Schüler – leistungsstarke und leistungsschwächere - profitieren davon.

3.4. Profilorientiertes Lernen

Um den besonderen Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler von Anfang Rechnung zu tragen, sollte die Sekundarschule Epe perspektivisch in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 die folgenden Profile anbieten:

- Darstellen und Gestalten
- Sport und Gesundheit
- MINT

Da die Realisierung der Profilangebote vom Fächerspektrum des Gründungskollegiums abhängt, bleibt die schrittweise Ausgestaltung des Profilangebots dem Gründungskollegium vorbehalten.

Das Lernen in den Profilangeboten findet seine sinnvolle Fortführung in den Angeboten der Ergänzungsstunden ab Klasse 8:

- Darstellen und Gestalten
- Sport und Gesundheit
- MINT
- Studien- und Berufsorientierung

3.5. Leistungskontrolle und –bewertung

Leistungsbeurteilung findet immer im Dienst des Lernens statt. Sie muss immer eine förderorientierte und lernbegleitende Beurteilung sein, die selbstständiges und selbst verantwortliches Lernen ermöglicht. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich darum nicht mehr nur am Lernergebnis, sondern hat die individuelle Ausgangslage der einzelnen Schülerin/ des einzelnen Schülers und den individuellen Lernprozess im Blick.

An der Sekundarschule Epe sollte daher Leistungsbewertung mit Hilfe verschiedener Instrumente stattfinden:

- Herkömmliche Ziffernzensuren und Zeugnisse
- Lernentwicklungsberichte
- Portfolios.

Lernentwicklungsberichte können den Kindern und ihren Eltern differenzierte Rückmeldungen über die im letzten Halbjahr erreichten Kompetenzen geben.. Sie dienen insbesondere dazu, die Schülerin bzw. den Schüler in ihrer bzw. seiner Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung in den Blick zu nehmen. Hier werden Fortschritte und überfachliche Kompetenzen dokumentiert, die in den Ziffernzensuren der diversen Fächer nicht hinreichend deutlich erfasst werden. Ferner werden hier Förderempfehlungen und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, die als Grundlage für Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern dienen.

Um Schülerleistungen angemessen beurteilen zu können, ist es auch notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen selbst einschätzen. Dazu dient das persönliche **Logbuch**. Hier dokumentieren Schülerinnen und Schüler ihre Lernergebnisse in einem bestimmten Fach, sammeln Dokumente, geben sich und anderen Rechenschaft über laufende oder abgeschlossene Lernschritte, erhalten Rückmeldungen dazu durch ihre Lehrerinnen und Lehrer.

Auch im Rahmen der Segel-Stunden kann das Logbuch als ein Instrument der Sicherung und Steuerung des eigenen Lernfortschritts dienen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Prozess der Selbstevaluation. Vor allem aber hat es seine Funktion als Ausgangsbasis für die Lernberatung durch die Pädagoginnen und Pädagogen.

In welchen Jahrgangsstufen und für welche Schülergruppen die o.g. Instrumente Anwendung finden, entscheiden die dafür zuständigen Gremien der Sekundarschule Epe.

4. Übergänge gestalten - Anschlüsse sichern

4.1. Übergang Grundschulen – Sekundarschule Epe

Um einen optimalen, kindgerechten Übergang von den Grundschulen in die Sekundarschule Epe zu gewährleisten, ist eine enge Kooperation mit den Grundschulen unverzichtbar. Mögliche Handlungsfelder in Bezug auf die Kooperation mit den Grundschulen sind:

- Sichtung und Abstimmung der Schulprogramme
- Fachlicher Austausch
- Gegenseitige Hospitationen
- Weiterführung der Förderpläne
- Gegenseitige Besuche der Schülerinnen und Schüler
- Gemeinsame Elterninformation und -gespräche
- Gemeinsame Schulveranstaltungen

4.2. Übergänge in die berufliche Bildung und die gymnasiale Oberstufe

Die Unterstützung aller Schüler bei der Berufswahl wird an der Sekundarschule ein zentrales Element sein. Auch die weitere Schullaufbahn erfordert im Sinne des Übergangssystems Schule und Beruf eingehende Informationen und Beratung.

Verschiedene koordinierte Maßnahmen zur beruflichen Orientierung werden in das Schulprogramm aufgenommen werden, z.B.: Betriebserkundungen, Schülerbetriebspraktika und die Einrichtung einer Schülerfirma. Potenzialanalyse und Berufsfelderkundungen im Sinne des Übergangsmangements gehören neben den individuellen Angeboten zur Berufs- und Studienorientierung zum festen Bestandteil des Schulprogramms.

Schon ab Jahrgangsstufe 5 kann z.B. in den Fächern Deutsch, Gesellschafts- und Arbeitslehre die berufliche Bildung thematisiert werden. Die Ergänzungsstunden ab Klasse 8 bieten weiterführende Angebote zur beruflichen Bildung. Die Kooperation mit außerschulischen Partnern ist selbstverständlich.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler so intensiv zu fördern, dass sie über ihre Berufswahl selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden können. Dies schließt selbstverständlich eine Laufbahnberatung in Zusammenarbeit mit den kooperierenden gymnasialen Oberstufen mit ein.

4.3. Sicherung der gymnasialen Standards

Für die Schülerinnen und Schüler, die an der Sekundarschule Epe den Bildungsgang bis zum Abitur anstreben, bietet die Schule ein verlässliches und qualifiziertes Schulangebot mit gymnasialem Standard.

Neben Englisch in der Jahrgangsstufe 5 können in den Jahrgangsstufen 6 und 8 zwei weitere Fremdsprachen gewählt werden (s. Punkt 6.6). Alternativ dazu bietet der Wahlpflichtunterricht Möglichkeiten – je nach persönlicher Neigung – Schwerpunkte zu setzen (siehe 6.4). Dies gilt auch für die Ergänzungsstunden ab Klasse 8 (s. 6.5).

Auch in den übrigen Fächern werden individuelle Lernwege in binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen angeboten, die gewährleisten, dass leistungsstarke Schülerinnen und Schüler nicht unterfordert werden, sondern gemäß des gymnasialen Standards unterrichtet werden.

Die Teilnahme an den zentralen Prüfungen des Landes NRW in Stufe 10 und den Lernstandserhebungen in Stufe 8 sichert zusätzlich die Einhaltung der Standards in Anforderung und Bewertung.

Weiterhin werden in den Grund- und Erweiterungskursen Aufgabenformate für den Unterricht und die Klassenarbeiten sowie deren Bewertungskriterien auf zwei Niveaustufen (Grund- und Erweiterungsebene) angeboten.

Der Regelfall wird das Abitur nach 13 Jahren sein:

Grundschule	4 Jahre
Sekundarschule	6 Jahre
Gymnasiale Oberstufe	3 Jahre

Von besonders begabten Schülern kann das Abitur auch nach 12 Jahren erworben werden:

Grundschule	4 Jahre
Sekundarschule	5 Jahre
Gymnasiale Oberstufe	3 Jahre

4.4. Übergang in die Sekundarstufe II – Kooperationsvereinbarungen

Durch den Kooperationsvertrag(s. Anhang 8.1) mit dem Werner-von-Siemens-Gymnasium Gronau gem. § 4 SchulG NRW ist geregelt, dass alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Epe, die am Ende der 10. Klasse die Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreicht haben, das Recht haben, die gymnasiale Oberstufe des Werner-von-Siemens Gymnasiums zu besuchen. Die Eltern erhalten bereits bei der Anmeldung Klarheit, wo ihre Kinder im neunjährigen Bildungsgang (G9) das Abitur erwerben können.

Darüber strebt die Sekundarschule Epe auch mit der geplanten Gesamtschule Gronau und den Berufskollegs in Ahaus Kooperationsvereinbarungen an.

5. Erziehungskonzept

5.1. Eltern/Erziehungsberechtigte als aktive Kooperationspartner der Schulgemeinschaft

Die enge Zusammenarbeit mit Eltern ist, wie in allen Schulformen, ein bedeutsames Instrument, den schulischen Werdegang der Kinder zu unterstützen und zu begleiten.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit kann in der Sekundarschule in unterschiedlicher Weise erfolgen.

Die Elternschaft wird in den jeweiligen Klassen- und Jahrgangsstufen und auch schulübergreifend eingebunden sein. Die Verankerung im Schulmitwirkungsgesetz ist die eine Möglichkeit. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten, die Erziehungsberechtigten ins Schulleben zu integrieren. Denkbar sind Veranstaltungen für Eltern z. B. Elterninfoabende, Elterneinzelberatung, Elternpodiumsdiskussionen, Elternräte, Elterncafé und vieles mehr.

Eltern können sich auch aktiv am Ganztagsprogramm beteiligen. Denkbar sind Unterstützung bei der Essensausgabe, als Lesementor für einzelne Schüler, als Fachmann/ Fachfrau für einzelne Aktionen während des Schuljahres (Kunst-, Musik-, Technik-, Sportprojekte usw.).

Die Türen der Sekundarschule stehen allen Eltern immer offen.

5.2. Schul- und Sozialpädagogen

Eine Sekundarschule ohne Schulsozialarbeit ist nicht denkbar. Zu ihren Aufgaben gehört die Förderung ganz unterschiedlicher Bereiche wie: Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, Prävention, Einzelfallhilfen, Berufsorientierung, Angebote zur Vorbeugung, Vermeidung und Bewältigung von Lernblockaden etc..

Die Schulsozialarbeit ist integrativer Teil der Schulstruktur und eng vernetzt mit der Jugendhilfe, aber auch der Schulsozialarbeit der Grundschulen und gewährleistet so eine kontinuierliche Betreuung.

6. Strukturen

6.1. Heterogene Klassenzusammensetzung – integrativer und teilintegrativer Unterricht

In der Sekundarschule Epe lernen alle Schüler und Schülerinnen mit ihren individuellen Lernvoraussetzungen in den Klassen 5 bis 10 in vielen Fächern gemeinsam. Die pädagogische Arbeit der Grundschulen – das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen – wird in der Sekundarschule Epe konsequent fortgesetzt.

Im Jahrgang 5 findet ausschließlich eine innere Leistungsdifferenzierung statt. Das bedeutet: Die Kinder lernen innerhalb der Klasse differenziert je nach Leistungsvermögen.

Ab der Klasse 6 erfolgt eine Neigungsdifferenzierung durch Wahlpflichtangebote, ab Klasse 8 zusätzlich durch Angebote im Ergänzungsstundenbereich.

Ab der Klasse 7 erfolgt eine äußere Leistungsdifferenzierung in bestimmten Fächern (s. 6.2)

Die Bildungschancen bleiben so lange wie möglich offen, die Schülerinnen und Schüler haben Zeit, sich zu entwickeln.

6.2. Formen der Differenzierung

Innere Differenzierung

In der Sekundarschule Epe ist eine teilintegrierte Sekundarschule mit gemeinsamem Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern. Durch innere Differenzierung bei den Unterrichts- und Lernformen wird jedes Kind gemäß seiner Kompetenzen herausgefordert und gefördert.

Maßnahmen der äußeren Fachleistungsdifferenzierung auf zwei Anspruchsebenen (§ 20(6) APO-SI, Stand 01.07.2013):

10	Grund- und Erweiterungskurse* in den Fächern Mathematik und Englisch	G/E-Kurse im Fach Deutsch	G/E-Kurse in Physik oder Chemie
9			
8			
7			
6	Gemeinsamer Fachunterricht im Klassenverband		
5			

*G = Grundebene

*E = Erweiterung

Die Grundebene orientiert sich an den Anforderungen der Haupt- und teilweise der Realschule, die Erweiterungsebene an denen der Realschule und des Gymnasiums.

6.3. Gemeinsamer Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf

So selbstverständlich alle Kinder gemeinsam die Grundschule besuchen, so selbstverständlich ist die Fortsetzung der gemeinsamen Schullaufbahn in der Sekundarschule.

Die Sekundarschule erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder an und setzt sich zum Ziel, jeder Schülerin und jedem Schüler ein passgenaues individuelles Lernangebot zu machen.

Um diesen Anspruch zu unterstreichen, werden auch ein bis zwei Schülerinnen und Schüler mit spezifischem Förderbedarf pro Klasse aufgenommen. Diese Unterrichtssituation erfordert die notwendige Unterstützung durch qualifiziertes **Fachpersonal wie Sozial- und Sonderpädagogen**. Für diese Kinder werden individuelle **Förderpläne** erstellt, **zusätzliche Differenzierungsräume** eingerichtet und die notwendigen förderspezifischen **Materialien** bereitgestellt.

6.4. Wahlpflichtunterricht

Als wichtiges Element der Profilbildung und Neigungsdifferenzierung gilt der Wahlpflichtunterricht. Im Wahlpflichtunterricht wählen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern am Ende des 5. Schuljahres nach intensiver Beratung durch die Lehrer aus folgenden Lernbereichen:

- 2. Fremdsprache
oder mindestens eines der folgenden möglichen Angebote
- Naturwissenschaften
- Arbeitslehre
- Fächer(kombination) aus dem gesellschaftswiss.-wirtschaftlichen Bereich
- Fächer(kombination) aus dem mathem.-naturwissenschaftlichen Bereich
- Fächer(kombination) aus dem künstlerisch-musischen Bereich

Der Wahlpflichtbereich wird als weiteres Hauptfach durchgängig dreistündig bis zur Klasse 10 unterrichtet.

6.5. Ergänzungsstunden (§ 20 (3) APO-SI, Stand 01.07.2013)

Ab Jahrgang 8 gibt es die Möglichkeit, **Latein** als weitere Fremdsprache anzuwählen oder ein anderes Angebot aus den Ergänzungsfächern, z. B. zusätzlichen Förderunterricht in den Kernfächern, Projekte zur Berufsvorbereitung oder einen weiteren Schwerpunkt z. B. im Bereich Informatik, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaft und Technik. Bei dieser Wahl spielt auch der angestrebte Schulabschluss eine wichtige Rolle.

6.6. Sprachenfolge

Im Bereich der Sprachenfolge wird auf jeden Fall berücksichtigt, dass Fremdsprachen, die in der Sekundarschule Epe angefangen werden, in der gymnasialen Oberstufe der Kooperationschulen sinnvoll weitergeführt werden können.

Die erste Fremdsprache an der Sekundarschule ist **Englisch**; sie wird aus der Grundschule fortgesetzt und von allen Schülerinnen und Schülern bis zum Schulabschluss in Jahrgang 10 beibehalten.

Schülerinnen und Schüler, die sich in Jahrgang 6 im Wahlpflichtfach für eine weitere Fremdsprache entscheiden, haben die Wahl zwischen **Niederländisch** oder **Französisch**. Zusammen mit Englisch wird hierdurch nach erfolgreichem Abschluss in Jahrgang 10 die Fremdsprachenbedingung für die Fortsetzung der Schullaufbahn in der gymnasialen Oberstufe erfüllt.

Im Rahmen der Ergänzungsstunden wird im Jahrgang 8 als weitere Fremdsprache **Latein** angeboten. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler, die nach dem Schulabschluss der Sekundarstufe I den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben. Ende Jahrgang 12 wird das **Latinum** erworben.

6.7. Fächerangebot und Stundentafel

Die Jahrgänge 5 und 6, haben insgesamt 30 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten) pro Woche im Stundentafelbereich. Zusätzlich zu diesen 30 Stunden erfordert der Stundenanteil aus dem Ganztagszuschlag weitere 6 Wochenstunden, so dass die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Epe eine Unterrichtsverpflichtung von insgesamt **36 Stunden in der Woche** haben.

Die Stundentafel für die Jahrgänge 5 und 6:

Lernbereich / Fach	Jg. 5	Jg. 6
Deutsch	4	4
Gesellschaftslehre	3	3
Mathematik	4	4
Naturwissenschaften	3	3
Englisch	4	4
Arbeitslehre	2	0
Kunst	2	2
Musik	2	2
Religionslehre	2	2
Sport	4	3
Wahlpflichtunterricht	0	3
Kernstunden	30	30
Lernzeit (incl. Klassenrat)	4	4
Profilarbeit / AG	2	2
Gesamtwochenstunden	36	36

Alle Fächer der Lernbereiche Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft), Gesellschaftswissenschaften (Erdkunde, Geschichte und Politik) und Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik) werden ab Jahrgang 5 integriert unterrichtet.

Statt Fachkonferenzen werden für die o.a. Lernbereiche Lernbereichskonferenzen durchgeführt, die die Aufgaben der Fachkonferenzen nach Schulgesetz übernehmen. Bis zu welchem Jahrgang die Fachintegration durchgeführt wird, entscheidet die Schulkonferenz. Themen und Anforderungen orientieren sich an den Kernlehrplänen für die Gesamtschule und den Einzel-fachlehrplänen der Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium.

Über Abweichungen von der Stundentafel entscheidet die Schulkonferenz im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.

6.8. Versetzung

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Epe gehen ohne Versetzung in die Klassen 6 bis 9 über. Eine Wiederholung einer Jahrgangsstufe ist nicht notwendig, da stattdessen flexibel und nachhaltig mit individueller Förderung auf Leistungseinbrüche reagiert wird. Eltern/Erziehungsberechtigte haben aber das Recht, ihr Kind eine Klasse wiederholen zu lassen.

Eine Versetzungsentscheidung fällt nach der Klasse 9 in die Klasse 10. Eine Schülerin oder ein Schüler wird in die Klasse 10 versetzt, wenn die Bedingungen für die Vergabe des Hauptschulabschlusses (§ 40 (2) APO-SI, Stand 01.07.2013) erfüllt sind.

6.9. Abschlüsse und Berechtigungen

An der Sekundarschule werden **alle Schulabschlüsse der Sekundarstufe I** vergeben, angefangen vom Förderschulabschluss bis hin zur Fachoberschulreife mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FORQ). Entscheidend für die Schulabschlüsse in der Sekundarschule ist außer den Zensuren in den Einzelfächern die Teilnahme an bestimmten Fachleistungskursen (Grund- und Erweiterungskurse). Solche Fachleistungskurse werden in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch und Chemie oder Physik gebildet. Ebenfalls ist die Note des Wahlpflichtfachs von besonderer Bedeutung. Die Vergleichbarkeit der Abschlüsse am Ende des Jahrgangs 10 wird durch **die zentralen (landesweiten) Prüfungen** in den Fächern Englisch, Mathematik und Deutsch sichergestellt.

6.10. Ganzttag

Die Sekundarschule Epe ist eine gebundene Ganztagschule. Durch die Erweiterung von Raum und Zeit wird die Schule für alle zu einem Lern- und Lebensraum und fördert auf breiter Basis die Verwirklichung der persönlichen, fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen. Die Sekundarschule Epe ist mit 90- und 45-minütigen Unterrichtseinheiten geplant. Die längeren Unterrichtseinheiten stoppen die Hast, Hektik und Unruhe des Schultages und schaffen eine ruhige Atmosphäre des Lernens in der Schule. Die reduzierte Zahl von Unterrichtsfächern und weniger Lehrerwechsel an einem Schultag ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine konzentrierte Vorbereitung auf den anstehenden Unterricht. Die 90-MinutenTaktung bietet bessere Möglichkeiten zu individualisierten Lernformen, zur Arbeit mit neuen Medien, zur Projektarbeit, für AGs und Experimente.

Im Tagesverlauf wechseln sich Phasen von selbstgesteuertem Lernen und vom Lehrer gesteuerte Unterrichtssequenzen sowie Phasen der Wissensvermittlung und des Übens rhythmisch ab.

Die große Pause und die 60-minütige Mittagspause dienen den Schülerinnen und Schülern zur Einnahme des Mittagessens, der Bewegung und zur Erholung. Jede Schülerin und jeder Schüler kann individuell oder mit den Mitschülern gemeinsam die vielfältigen Möglichkeiten der

Infrastruktur und der Pausenangebote an der Sekundarschule Epe nutzen. Die Angebotspalette reicht von Rückzugsangeboten zur inneren Einkehr bis zur aktiven Bewegung.

Die Angebote in der Mittagszeit orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Partizipation der Schüler/innen soll dabei gefördert und auch gefordert werden.

Wie die Ganztagsangebote für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule gestaltet werden, wird im Rahmen des Schulentstehungsprozesses durch die beteiligten Akteure konkretisiert.

In der Mittagspause wird den Schülerinnen und Schülern in der Mensa ein gesundes, abwechslungsreiches und ausgewogenes Menü zur Auswahl angeboten. Ein entsprechendes Menuskonzept und die Bereitstellung dafür benötigter Räumlichkeiten ist vom Schulträger in Absprache mit dem Gründungskollegium zu planen.

In der Sekundarschule Epe tritt die individuelle Lernzeit an die Stelle der Hausaufgaben. Sie übernimmt verschiedene Aufgaben. Hier findet im Rahmen des Ganztagsangebots individuelle Förderung/selbstgesteuertes Lernen (SEGEL) statt. Schülerinnen und Schüler können im Fachunterricht gestellte Aufgaben unter Betreuung bearbeiten oder auch zusätzliche Übungsaufgaben erledigen. Weiterhin können sie an Aufgabenstellungen arbeiten, die für den Wochenplan zu erledigen sind. Diese individuelle Lernzeit ist in den Stundenplan eingebaut.

Gebundener Ganzttag bedeutet, dass der Ganztagesbetrieb an drei Tagen im Rahmen von mindestens 7 Stunden stattfindet.

In den Jahrgängen 5 und 6 wird ein verlässlicher Ganzttag bis 15.30 Uhr angeboten.

Das bedeutet, dass bis einschließlich der 8. Stunde eventueller Unterrichtsausfall vertreten wird.

An den zwei „Langen Tagen“ ist Regelunterricht vorgesehen. Der dritte „Lange Tag“ bietet ein vielfältiges **Angebote an Arbeitsgemeinschaften (Profilarbeit)**, die den individuellen Neigungen und Interessen der Schülerschaft gerecht werden. An dieser Stelle lassen sich auch Eltern oder Kooperationspartner wie Musikschule, Sportvereine etc. einbinden.

Dienstags und freitags können offene Zusatzangebote z.B. Maßnahmen zur individuellen Förderung, Arbeitsgemeinschaften und Kooperationsprojekte im Nachmittagsbereich gemacht werden. Auch die Teilnahme an Wettbewerben mit regionalem und bundesweitem Charakter können an diesen Tagen im Nachmittagsbereich vorbereitet werden, ebenso wie mögliche Musik- und Theateraufführungen.

Wie der Stundenplan für eine 5. Klasse an der Sekundarschule Epe aussehen könnte, zeigt die nachfolgende Abbildung:

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	07.50 – 08.35	Segel	Deutsch	Segel	GL	Segel
2	08.40 – 09.25	Deutsch	Mathematik	Englisch	Religion	Englisch
Pause	09.25 – 09.45					
3	09.45 – 10.30	Gesellschaftslehre (GL)	Sport	Naturwissenschaften (NW)	Mathematik	Deutsch
4	10.30 – 11.15					
Pause	11.15 – 11.25					
5	11.25 – 12.10	Englisch	Kunst	Musik	Englisch	Religion
6	12.15 – 13.00	Musik		Mathematik	NW	Klassenrat
7	13.00 – 14.00	Mittag	Unterrichtsende 13.00	Mittag	Mittag	Unterrichtsende 13.00
8	14.00 – 14.45	Arbeitslehre		Sport	Profilarbeit (AG)	
9	14.45 – 15.30					

7. Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung

Die komplexen und anspruchsvollen pädagogischen Aufgaben, die eine Sekundarschule mit sich bringt, sind nur gemeinsam, in gegenseitigem Vertrauen und wechselseitiger Unterstützung zu bewältigen. Alle am Schulleben Beteiligten sind dabei von Bedeutung. Lehrkräfte, Schulleitung, Schülerinnen und Schüler, Sozialpädagogen, Eltern aber auch kooperierende Einrichtungen und Unternehmen gestalten Schule - sind Schule.

Eine besondere Rolle spielen dabei naturgemäß die Lehrerinnen und Lehrer, die nicht nur für die Qualität des Unterrichts stehen, sondern auch an allen konzeptionellen, organisatorischen und koordinierenden Aufgaben des Schullebens beteiligt sind.

Sie arbeiten nicht allein, sondern in vielfältigen Teams. Klassen-, Jahrgangs-, Stufen-, Fachkonferenz- oder Schulleitungsteam sind elementare Voraussetzungen für wirksames pädagogisches Handeln. Die Entwicklung und Implementierung teamförderlicher Strukturen, die später im Schulprogramm festgeschrieben werden, muss darum besonders in der Gründungsphase einer neuen Schule Beachtung finden.

7.1. Evaluation

Evaluation ist unverzichtbares Element der Schulentwicklung. Sie dient als Instrument zur Steuerung der Schulentwicklung, Hilfe zur Selbstreflexion für Lehrkräfte, Kontrolle und Rechenschaftslegung (Nachhaltigkeit) und als Instrument zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern.

7.2. Fortbildung

Die konkrete Fortbildungsplanung ist unter Berücksichtigung der personellen Ressource und der vorrangigen Handlungsbedarfe in der Aufbauphase der Sekundarschule zu erstellen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Als elementar sind in der ersten Zeit Fortbildungen im Themenfeld gemeinsames Lernen und individuelle Förderung zu nennen. Die Planung muss mittelfristig angelegt sein und sowohl aktuellen als auch grundsätzlichen, konzeptionellen Überlegungen Rechnung tragen.

Zur Qualifizierung des Kollegiums werden Fortbildungen in den Bereichen Teamschulung, Unterrichtsentwicklung, kooperative Lernformen, individuelle Förderung und selbstgesteuertes Lernen durchzuführen sein.

Rahmenbedingungen und notwendige Ressourcen

In der Sekundarschule Epe wird ein Raumangebot geschaffen, das im Bereich der Klassenräume, der Selbstlernzentren, der Teamräume und der Fachräume den Anforderungen der neuen Schulform und des selbstgesteuerten Lernens in der Ganztagschule Rechnung trägt. Die Materialausstattung für Klassenräume mit zum Teil speziellem Unterrichtsmaterial wird dem Anspruch der individuellen Förderung gerecht. Um eine zeitgemäße Medienpädagogik zu gewährleisten sind alle Räume mit interaktiven Tafeln und einem Internetanschluss ausgestattet.

Benötigt werden nicht nur andere und zusätzliche Räume für Schüler/innen, auch die Lehrkräfte haben zusätzliche Raumbedarfe, da sie länger in der Schule sind und insbesondere in den zunehmend anfallenden Freistunden Arbeiten und Korrekturen in der Schule erledigen müssen.

8. Anhang

8.1. Kooperationsvereinbarung mit dem Werner-von-Siemens-Gymnasium

Kooperationsvereinbarung

zwischen der Sekundarschule Gronau-Epe und dem Werner-von-Siemens-Gymnasium Gronau

Sekundarschule und Gymnasium haben ein gemeinsames Interesse daran, allen Schülerinnen und Schülern des Schuleinzugsgebiets ein wohnortnahes, pädagogisch und fachlich anerkanntes sowie sich ergänzendes Schulformangebot mit allen Abschlussmöglichkeiten zu bieten. Die Sekundarschule Epe bereitet Schülerinnen und Schüler (teilintegriert) darauf vor, ihren Bildungsweg, bei Vorlage der Berechtigung, in der gymnasialen

8.2 Mitglieder des pädagogischen Arbeitskreises „Sekundarschulkonzept für Gronau-Epe“

Bärtke, Alexandra Sophie-Scholl-Schule Lehrervertreterin

Brinkert, Hans-Martin Pestalozzischule Lehrervertreter

Cichon, Sandra	Stadt Gronau	Vertreterin Schulträger
Dengler, Dagmar	v.-D.-Hülshoff-Schule Alstätte	Lehrervertreterin
Engels, Dietmar	Sophie-Scholl-Schule	Lehrervertreter
Hamm, Thomas	Carl-Sonnenschein-RS	Lehrervertreter
Hoffmann, Birte	W.-v.-S.-Gymnasium	Lehrervertreterin
Jäger, Anja	Overbergschule	Elternvertreterin
Köpke, Nadine	H.-Löns-Schule	Elternvertreterin
Möhring, Erika	Carl-Sonnenschein-RS	Elternvertreterin
Rodemann, Michael	Georgschule	Elternvertreter
Scheffer, Gabi	Georgschule	Elternvertreterin
Schipp-Wensing, Klaus	Sophie-Scholl-Schule	Schulleitung
Schloßhan, Manfred	Realschule Stadtlohn	Berater/ Moderator
Schoonhoven, Manuela	Herm.-Gmeiner-HS	Elternvertreterin
Schüler, Ludewig	Sophie-Scholl-Schule	Schulleitung
Steuer, Ursula	Pestalozzischule	Schulleitung
Ströing, Doris	Stadt Gronau	Vertreterin Schulträger
Tieke-Schüler, Lydia	Herm.-Gmeiner-HS	Schulleitung
Vermillion, Mechthild	Sekundarschule Rheine	Schulleitung
Weilinghoff, Franz-Josef	Stadt Gronau	Vertreter Schulträger
Wilkes, Maria	Sophie-Scholl-Schule	Lehrervertreterin
Zimke, Henrike	Overbergschule	Elternvertreterin